Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 81. Freytag, den 10. October 1817.

Bekanntmachung.

Die in Gemäsheit des §. 36. der Ministerial-Instruction vom 30sten Junius c. zur oberen Leitung der Ersatz-Aushebung des diesjährigen Ersatzes für das stehende Heer, verordnete Departements Ersatz-Kommission ist für das hiesige Departement konstituirt und zusammengetreten.

Es wird dieselbe sich ungesäumt den ihr instructionsmäßig obliegenden Geschäften unterziehen, und deshalb die in den Kreisen bestehenden Kreis-Ersatz-Kommissionen mit den nöthigen Verfügungen versehen.

Diese Behörden werden von jetzt an ihre offiziellen, auf die Ausführung des Truppen Aushebungs Geschäftes Bezug habenden Berichte und Anfragen an die genannte Kommission oder deren unterzeichneten Chefs richten.

Ein gleiches gilt hinsichts der etwanigen Reklamationen oder Beschwerden der Privatpersonen, welchen aber, in sofern darauf Rücksicht genommen werden soll, stets die Bescheidung der treffenden Kreis-Ersatz-Kommission beigefügt seyn muß.

Stettin, den 4ten October 1817.

Die Königl. Departements-Ersatz-Kommission.

von Rudolphi, Obrist und Inspecteur.

Woldermann, Regierungs- und Militair-Departements-Rath.

Berlin, vom 4. Oktober.

Seine Majestät der König haben dem Legations-Rath Schöll zu Paris den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Am 1sten Oktober war vor dem Hallischen Thore auf dem Tempeloer Berge große Parade aller zu dem bevorstehenden Herbstmanöver versammelten Truppen, vor Sr. Majestät dem Könige; Tages darauf war in der Bildergallerie auf dem Königl. Schlosse bei Allerhöchstdenselben Mittagstafel von 150 Couverts, zu welcher alle Staabs-Offiziere der hier anwesenden Truppen gezogen zu werden die Ehre hatten, Instrumental- und Vokal-Musik wechselte während der Mahlzeit ab. Gestern war in Gegenwart Sr. Majestät des Königs Brigade Aufstellung vor dem Halleschen Thore; heute ist Ruhetag und morgen Sonntag, nimmt das eigentliche große Herbst-Manöver seinen Anfang, und endigt mit dem fünften Tage, Donnerstag den 9ten dieses.

Am 2ten Oktober, Abends um 7 Uhr, verschied an den Folgen wiederholter apoplektischer Anfälle, vier Wochen nach angetretenem achtzigsten Lebensjahr, umgeben von seiner Gattin und allen seinen Kindern und Enkeln, Herr Friedrich Samuel Gottfried Sack, Bischof der evangelischen Kirche, Ober-Consistorialrath, Erster Hof- und Domprediger, Ritter des großen rothen Adler Ordens. Er war geboren 1738 den 4ten September, trat zuerst in das Predigtamt bei der reformirten Gemeine zu Magdeburg 1769, wurde 1777 an die hiesige Oberpfarr- und Domkirche berufen, und ist allmählig bis zur ersten Stelle hinaufgestiegen, und seit beinahe 40 Jahren Mitglied der höchsten kirchlichen Behörden gewesen. So war er nicht nur durch diese seine Stellung, sondern auch durch das Ansehn, welches er genoß, das Haupt der evangelisch-reformirten Geistlichkeit des preußischen Staates, und immer haben die Gemeinden dieser Kirche ihre Angelegenheiten mit Vertrauen in seinen Händen gesehen. Würdevolle Milde, Achtung gegen die verschiedenen Ansichten, ruhiger Gang, entfernt eben so sehr von Neuerungssucht als von mechanischer Anhänglichkeit an das Hergebrachte, bescheidene aber freimüthige Festigkeit das waren die Hauptzüge seiner kirchlichen Geschäftsführung, und auf diesem Wege suchte er die Kirche, die ihm besonders anvertraut war, in ihrem alten Besitzstande, vorzüglich der Lehrfreiheit und der angestammten Einfachheit in den Gebräuchen zu erhalten. Indeß fühlte auch er schon lange, wie wünschenswerth und in mancher Hinsicht nothwendig die Vereinigung beider protestantischen Kirchen sei, und hat sich darüber auch öffentlich erklärt.

Erst in den letzten Jahren zog er sich von der Geschäftsführung im Ministerium des Innern zurück, ist aber über wichtige Gegenstände fortwährend zu Rathe gezogen worden. — Seiner Schriften sind für ein so langes Leben nur wenige, und sie gingen fast alle von seiner Amtsführung aus. — Seine Rede war würdig eindringlich, und mit dem einfachsten Schmuck ausgestattet, aber immer rein und edel in ihrer ganzen Haltung. Mit Verschmähung aller Nebenabsichten war Erbauung sein einziger Zweck, und durch dies einfache Bestreben ist er zwei Generationen einer zahlreichen und dankbaren Gemeine zum Seegen geworden, ohne in irgend eine religiöse Partheiung verwickelt zu werden. Wenn wir sagen, daß er den Fußstapfen seines Vaters und Schwiegervaters, Spaldings, folgte, so bezeichnet dies am kürzesten seine religiöse und theologische Denkungsart. Die Kraft dieser Ueberzeugungen hat sich vor den Augen seiner Gemeine in einem langen, von Gott sehr begnadigtem Leben bewährt; durch dankbaren Frohsinn in den Zeiten der Ruhe und des Wohlstandes unveränderten Gleichmuth im Emporsteigen, durch Ergebung und immer wiederkehrendes Vertrauen in den Stürmen der Zeit, durch die Ruhe, mit welcher er aus einem höchst glücklichen häuslichen Leben seinem Ende entgegensah, den Tod nie fürchtend und selten wünschend, ist er allen, die ihn näher kannten, ein anmuthiges und erweckliches Bild christlicher Weisheit geworden. Wiewohl schon seit 30 Jahren wegen eines oft wiederkehrenden Schwindels von der Pflicht regelmäßig zu predigen, befreit, entwöhnte er doch nur allmählich seine Gemeine davon, ihn an heiliger Stätte zu hören. Allein er erschien immer seltner. An den großen feierlichen Tagen der letztern Jahre wagte er, zum Leidwesen vieler, nicht mehr aufzutreten. Zum letzten Mal hat er öffentlich geredet bei der Einführung seines zweiten Sohnes als seines Stellvertreters bei der Domgemeine, und dies war zugleich sein eigner Abschied von dieser. Auf eine besondere Art möge noch sein Andenken denen im Segen bleiben, welche von ihm den Unterricht im Christenthum empfingen, und in seine Hände das Gelübde des Christen ablegten. Unter diese gehört Se. Majestät der König und dessen sämmtliche Geschwister, wie auch des Kronprinzen Königl. Hoheit. Und so dürfen wir ihm seinen Theil zusprechen an den Segnungen, welche wir Alle des Königes aufrichtiger Frömmigkeit verdanken, und auch an denen, welche dereinst des Thronfolgers christlicher Sinn unseren Nachkommen bereiten wird.

Wien, vom 24. September.

Bei Oeffnung des Leichnams der Erzherzogin Hermine fand sich, daß ihr früher Tod nur als Folge ihrer schweren Niederkunft anzusehen sei. Die hinterbliebenen Zwillinge haben bereits die heilige Taufe empfangen. Der neugebohrne Erzherzog, bei welchem Se. Majestät der Kaiser Pathe ist, erhielt die Namen: Stephan Franz Victor; seine Zwillingsschwester, deren Pathe die Fürstin Mutter der Verblichenen ist, erhielt die Namen: Hermine Amalia Maria.

Vom Mayn, vom 28. Sept.

Die Preuß. Besatzung zu Luxemburg wird nun noch durch 2000 Niederländer vermehrt werden.

Zu Bamberg ist ein Schmidt Namens Hubschmann mit dem Schwerdt hingerichtet worden. Er hatte seiner Stieftochter 26mal Gift beigebracht, und dadurch ihr das Leben geraubt, um der Nothwendigkeit zu entgehen, ihr väterliches Vermögen von 1600 Gulden herausgeben zu müssen.

Brüssel, vom 25. September.

Unsre Hofzeitung enthält folgendes: „General Yermoloff, Ruß. Gouverneur von Caucasus, ist bekanntlich als Ambassadeur nach der Hauptstadt von Persien abgegegangen. Er wird auf seiner Gesandtschaft von denjenigen Französischen Offiziers begleitet, die von Napoleon vormals in Persien gebraucht wurden, und hernach in Russische Dienste getreten sind. Dieser Bothschafter hat die Berichte und Charten bei sich, welche von der Französischen Ambassade in Persien vormals an Napoleon gesandt wurden, und die man bei seinem Abzuge aus Rußland in 2 zurückgebliebenen Wagen fand. Diese Berichte und Plane hatten Napoleon von der Möglichkeit eines Feldzugs nach Ostindien überzeugt, und es ist erwiesen, daß, wenn er Rußland hätte zu einem Frieden nöthigen können, wie er ihn wünschte, er beschlossen hatte, diese Expedition durch eine Ruß. Französische Armee zu unternehmen. Folgendes sind die Namen der Offiziers, welche Yermoloff begleiten: General Gardanne, Coussain, erster Sekretair, Layard, zweiter Sekretair, Joannini, Dollmetscher, Salvator, Arzt, Lami, Bontems, Verdier, Fabrice d'Adad, Robert, Mariad, Guidard. Diese sind geschickte Ingenieur- und Artillerie-Offiziers. Wie es heißt, werden einige derselben, nach einem kurzen Aufenthalt zu Teheran, der Residenz des Schach, mit Aufträgen nach einer der Ostindischen Mächte abgehen.

Paris, vom 20. September.

Ein Brief aus Bordeaux vom 12ten September enthält folgendes: „Die Polizei hat hier verboten, Stöcke ins Schauspiel mitzubringen. Unsere jungen Leute wußten indessen unter ihren Röcken einige Stöcke ins Parterre zu schaffen. Der Polizei-Chef ließ einen von ihnen zu sich in die Loge kommen, um ihm einen Verweis zu geben; die andern, welche besorgten, er möchte in Arrest geführt werden, stürmten die Loge und befreyten ihn. Den folgenden Abend ließ die Polizei das Applaudiren untersagen; ohne Aufhören ließen da unsre jungen Leute den Schauspielern bei jeder Stelle Beifall ertönen, und forderten zuletzt, da sich jene Magistratspersonen den Spottnamen Marlborough zugezogen hatte, vom Orchester ungestüm die Marlborough-Arie. Man sah sich genöthigt, Polizeidiener gegen sie zu schicken; aber sie hatten sich vorgesehn, und warfen ihnen mit vollen Händen Knall-Erbsen dergestalt entgegen, daß sie ganz betäubt standen. Das Lächerlichste aber dabei war, als man anfing, auch nach dem Theater zu werfen, und die Schauspieler, deren Perücken und Hüthe in Flammen geriethen, vor den wiederholten Schüssen zurückprallend, nach einigen Minuten der allerpoßierlichsten Verlegenheit davon liefen, worauf der Vorhang fiel. Am folgenden Tage machten Gensd'armen von der einen und Carricaturen von der andern Seite dem Spaß ein Ende."

Paris, vom 24 September.

Ein neuer Beweis von der leidenschaftlichen Stimmung einer Seits und anderer Seits von der Unwissenheit, die in manchen Theilen Frankreichs herrscht, ist wohl folgendes Ereigniß in Chaumont: Der dortige Pfarrer predigte am 20. Juli von der Macht der Leidenschaften und gebrauchte hierbei das aus den heil. Büchern entlehnte Bild von der entfesselten Schlange, zu deren Bekämpfung man sich waffnen müsse. Ein Theil seiner Zuhörer, einen bösen Dämon mit dem andern verwechselnd, verläßt sogleich die Kirche, und verbreitet die Nachricht, der Usurpator sei wieder gekommen und dieß sei gar nicht zu bezweifeln, denn der Pfarrer habe es selbst von

der Kanzel zu verstehen gegeben. Eine Frau, bei der wohl etwas mehr als bloße Einfalt im Spiele seyn mochte, forderte sogleich alles junge Volk, das ihr auf dem Wege von der Kirche begegnete, auf, eine Flasche Wein auf das Wohl des Kaisers zu trinken, und der Lärm wurde so groß, daß einige ehrliche Landleute in aller Eile ihr Vieh um den niedrigsten Preiß auf dem Markte losschlugen, aus Furcht vor dem Kriege, der nun unvermeidlich entstehen würde. Obige Frau ist zu einer 3monatlichen Gefängniß- und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt, und überdies 3 Monate unter polizeilicher Aufsicht gesetzt worden.

London, vom 19. Septbr.

Eine sehr wichtige Landesangelegenheit ist die Schwangerschaft der Prinzessin Charlotte, Tochter des Regenten. Die Bestimmung des Orts ihrer Niederkunft gab schon Anlaß zu mehreren Unterhandlungen. Der Gebrauch erfordert nemlich, daß der Thronerbe, nebst den 3 vornehmsten Staatsbeamten, dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord-Kanzler und dem Großsiegelbewahrer die Entbindung persönlich abwarten müsse. Daher sollte auch Anfangs die Prinzessin im Pallaste und unter den Augen der Königin ihre Wochen halten. Jetzt scheint es doch, als werde sie zu Claremont bleiben, und dort die Zeugen empfangen. Lord Castlereagh begab sich vor einigen Tagen zu dem Prinzen Leopold von Coburg, um die bei dieser erfreulichen Gelegenheit zu beobachtende Etikette zu verabreden.

Beim Vorüberfahren an dem neugebauten Zuchthause oder Bußhause (Penitentiary) an der Themse, fragte neulich jemand den Steuermann, ob sich viele darin befänden. Nein, erwiederte er, nur wenige: nur 1700.

Hier werden seit einiger Zeit Hunde zum Stehlen abgerichtet. Sie entreißen den Vorübergehenden Pakete, Kleidungsstücke rc. und verschwinden damit in ihre Schlupfwinkel.

Einem Ungenannten war eine Busennadel von einem Freudenmädchen gestohlen worden. Um sie wieder zu erhalten, doch ohne sich zu verrathen, gab er sie als verloren an, und bot dem, der sie an einem dritten Orte abgeben würde, 5 Guineen Belohnung. Ein Polizeibeamter kommt der Nadel auf die Spur, und nimmt sie dem Mädchen, doch nicht ohne Gewalt und Aufsehen, ab. Das Mädchen klagt nun: die Nadel sei ihr gestohlen worden, und der Polizeibeamte wird wahrscheinlich nach den Englischen Gesetzen (weil sich der wahre Eigenthümer der Nadel nicht meldet) als Dieb bestraft werden.

Aus Lissabon ist die Nachricht eingelaufen, daß die Einschiffung des Militairs nach Brasilien abermals zu Unordnungen geführt habe. Es war nämlich der Befehl gegeben, daß 3000 Mann sich zum Einschiffen bereit halten sollten. Die dazu ausgezeichneten Soldaten zeigten indessen den hartnäckigsten Widerstand. Ein ganzes Regiment flüchtete sich in Partheien von 50 bis 100 mit ihrer Armatur ins Innere. Die Soldaten eines andern Regiments erklärten den Offiziers auf der Parade, daß sie nicht weggehen würden, so lange sie kein Verbrechen begangen hätten. Durch den Einfluß des Marschalls Beresford wurde die Sache abermals gütlich beigelegt. Es wurde den Soldaten vergönnt, auch Weib und Kinder mitzunehmen.

London, vom 20. Septbr.

Unsere Polizeidiener greifen häufig Leute auf, die gegen das Verbot, mit Schubkarren auf dem Bürgersteig fahren. Einer bemächtigte sich neulich eines solchen Karrens, hieß den Eigenthümer ihm zum Friedensrichter folgen, und schob den Karren, wo er ihn gefunden, auf dem Bürgersteig fort. Kaum hatte der Eigenthümer die Geldbuße von 40 Schillingen erlegt, so klagte er seinem Verhaftnehmer derselben Sünde an, für die er büßen müßte, und da der Polizeidiener nicht läugnen konnte, auf dem Bürgersteig gekarrt zu haben, ward auch er zu gleicher Strafe verurtheilt.

London, vom 26. September.

Das Kauffahrteischiff Kronprinz Frederick, Kapitain Scheel, von Norwegen kommend, ist letzten Sonntag des Nachts bei Doggersbank von einem unbekannten dreimastigen Schooner, und einem andern Kreuzer, einer Brigg, angehalten worden, aber wieder freigelassen, nachdem der Kapitain beigelegt hatte.

Die letzten Nachrichten aus Gibraltar enthalten die traurige Anzeige, daß auch zu Negropont und in Dalmatien die Pest ausgebrochen sey, und die Häfen von Maltha, Corfu und Gibraltar aufs strengste gegen alle von daher und von der Barbarei kommende Schiffe verschlossen sind, ja selbst Schiffe von Italien Quarantaine halten müssen.

Ein Edler Graf hatte mit Sir Edmund Nagle gewettet, daß er gegen 50 Guineen, die er von diesem erhielt, für eine jede Seemeile, welche der Prinz Regent innerhalb fünf Jahren zur See machen würde, eine Guinee bezahlen wolle. Der Graf hat nun 95 Guineen bezahlen müssen, da der Prinz Regent eben so viele Meilen zur See zurückgelegt hat.

Constantinopel, vom 20. August.

Das Pestübel hat hier, wie auch zu Pera und Bujucdere, auf eine verheerende Art zugenommen. Die erschrockenen Bewohner verlassen in Bestürzung ihren Heerd. Auch unter den Türken fangen sich merkliche Spuren dieses Uebels zu äußern an; 10 Personen aus dem Gefolge des GroßvizIers sind bereits daran gestorben. Dieses gräßliche Uebel hat sich, aller Vorsichtsmaaßregeln ungeachtet, sogar in den Pallast des Kaiserl. Oesterreichischen Internuntius, Freiherrn v. Stürmer, eingeschlichen, wo der jüngste Sohn desselben von der Seuche hingerafft wurde.

Rio Janeiro, den 20. Juli.

Da sich der hiesige Handelsplatz in verschiedener Rücksicht zu keiner Königl. Residenz eignet, so soll diese nunmehr nach der Stadt St. Paulo verlegt werden, wo sich bereits ein kleiner Pallast befindet.

Copenhagen vom 27. September.

Es hat hier in diesen Tagen eine fatale Duellgeschichte zwischen zwei Offiziers statt gefunden. Beide sollen dabei gefährlich verwundet seyn.

Von den Gefangenen des hiesigen Zucht- und Raspelhauses, welche an dem Aufstande derselben in diesem Sommer Theil genommen haben, sind von der desfallsigen Kommission noch 10 zum Tode und andere zum Staubbesen und Brandmark rc. verurtheilt. Es wird jetzt darauf ankommen, in wie weit Se. Majestät der König dieses Urtheil bestätigen werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zu dem Reformations-Jubelfeste werden in Berlin schon allerhand Veranstaltungen getroffen. Außer den „Vorbereitungen“ dazu, welche der Herr Probst v. Hanstein hat drucken lassen, wird auch die Musik zu der für diesen Tag vorgeschriebenen Liturgie (die Intonation

und das Chor: Ehre sei Gott dem Vater ꝛc.) gedruckt, so wie sie von einem hiesigen berühmten Tonkünstler gesetzt und von Sr. Majestät dem Könige genehmigt worden ist. Auch arbeitet der Königl. Hof-Medailleur Herr D. Loos an mehreren Denkmünzen auf eben dieses Fest von verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen, die sich sowohl durch die Erfindungen und Inschriften, als auch durch die saubere, vollendete Arbeit auszeichnen werden. Eben dieser berühmte Künstler hat für des Herrn Großherzogs von Sachsen-Weimar Königl. Hoheit eine Denkmünze auf das große Fest der evangelischen Kirche schon fertig, deren Gedanke den allgemeinsten Beifall finden muß; so wie noch eine andere für den Herrn Grafen von Stolberg-Wernigerode. Mehrere andere, bei ihm bestellte, hat er nicht mehr übernehmen können.

Der König von Spanien hat dem Herzog von Wellington ein schönes Gemälde von Corregio geschenkt, Christus auf dem Oelberge. Joseph Bonaparte wollte auf seiner Flucht nach der Schlacht bei Victoria dieses Gemälde in seinem Wagen retten; es wurde ihm abgejagt.

Gestern hat die Stadt Neustadt im Holsteinschen das Unglück gehabt, durch eine schreckliche Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt zu werden.

Anzeige.

Unter dem anspruchslosen Titel:

Aus Luthers Leben und Schriften.

Ein deutsches Volksbuch für das dritte Jubelfest der evangelischen Kirche, von Ernst Bernhardt.

Berlin, bei Reimer 1817.

ist den Verehrern des großen Reformators, dem Ungelehrten, dem frommen Bürger und dem wackern Landmann, der sein Glück im Glauben und religiösen Gefühlen findet, ein Geschenk mit einem Buche gemacht, das sich auszeichnet vor allen Werken, die zu der, uns bald bevorstehenden, Sekular-Feier erschienen sind. Auf 30 eng gedruckten Bogen leistet der Verfasser, was der Titel verheißt, in einer so faßlichen, bündigen und leichten Darstellung, daß er sich, ganz abgesehen von der Tendenz seines Buchs, damit auch ein Verdienst um die Litteratur erworben hat: der denkende Leser wird sich gerne dabei des alten Pestalozzi und seiner bisher nicht erreichten Schriften erinnern. Luthers ganzes Leben ist in dem uns vorliegenden Buche vollständig enthalten: die merkwürdigsten Stellen aus seinen, längst selten gewordenen, Werken über häusliche Verhältnisse, über Ehe, Kinderzucht u. s. w. sind darin gedruckt in seiner Kraft-Sprache, und machen den Mann kenntlich, der alle Schmeicheleien des Cardinals Vio von Gaeta widerstand, und, wie Spittler, der große Kenner der Kirchengeschichte, sagt, es innigst fühlte, „daß es keine höhere Pflicht gäbe, als „Gehorsam gegen Gott und die Wahrheit" — dessen Andenken ewig in Deutschland leben wird, weil aus seiner Kraft auch die Kultur besserer und freundlicherer Sitten hervorgieng. Herzerhebend und gemüthlich sind die vom Hrn. K. A. Bernhardt gelieferten Auszüge aus dem Schatzkästlein. Eine Zeittafel der Geschichte Luthers macht den Gang der Reformazion, der das Volk der Deutschen sein Bessersein zu danken hat, äußerst anschaulich. Mit völliger Ueberzeugung empfehlen wir daher auch das obige Buch als ein Haus- und Handbuch ächt christlicher Erbauung ohne Schwärmerei und Mysticismus. Es ist für den äußerst billigen Preis von 20 gGr. ungebunden und für 21 gGr. brochirt in der hiesigen Nikolaischen Buchhandlung und in Berlin bei dem Verleger zu haben — geziert mit einem Bildniß Luthers nach einen alten Holzschnitt, welcher uns die kernigen Gesichtszüge des Dichters des schönen Liedes: Eine feste Burg ist unser Gott — wie ein Gemälde Lucas Kranach's wiedergiebt. Auf den Umschlage haben wir mit Vergnügen ein kleines Gedicht bemerkt, das eines Klopstocks würdig ist.

Stettin, den 8ten Oktober 1817.

B3.

Anzeige.

Um auch die ärmere Jugend in Volksschulen an dem herannahenden Jubelfeste durch ein kleines Büchlein von Luther zu erfreuen, erscheint so eben in der unterzeichneten Buchdruckerei

Luther's kurzer Lebenslauf, oder Zeittafeln der Geschichte der Kirchenverbesserung (von E. B.)

auf einem Bogen in 4. Dieses Jubelblatt ist nebst zwei Kinderliedern auf das evangelische Jubelfest, für 6 Pfennige Münze zu haben. Hundert Abdrücke zusammen kosten Einen Thaler Courant.

Die Effenbart'sche Buchdruckerei.

Anzeige, das Jubelfest betreffend.

Für die kirchliche Feier unsers evangelischen Jubelfestes wird eine Auswahl von achtzehn Gesängen besonders abgedruckt. Sie enthält Anfangs-, Haupt-, Schluß- und Abendmahlslieder, und zwar außer den alten Kernliedern Luther's auch einige gute neuere, alle unverändert und nach bekannten Melodieen. Die Herren Geistlichen, welche von dieser kleinen Sammlung öffentlichen Gebrauch machen wollen, werden höflichst gebeten, ihre Bestellungen in der hiesigen Effenbart'schen Buchdruckerei zu rechter Zeit zu machen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Schuljugend mit den Kirchenliedern vorher bekannt werde, und darum Eil nöthig. Funfzig Abdrücke werden Einen Thaler Cour. kosten. Stettin, den 8. October 1817.

Lied

zu singen bei den Feuern am 18ten October, nach der Weise:

Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben ꝛc.,

ist in der Effenbartschen Buchdruckerei für 1 Gr. ct. zu haben.

An die geehrten Mitglieder der hiesigen Schloßgemeine.

Von mehreren Mitgliedern meiner künftigen Gemeine zur baldigen Uebernahme des Confirmanden-Unterrichts aufgefordert, mache ich hiedurch ergebenst bekannt, daß dieser Unterricht mit dem November d. J. bei mir seinen Anfang nehmen wird. Diejenigen Eltern, welche mich in dieser Angelegenheit zu sprechen wünschen, werden mich am sichersten des Mittwochs Morgens von 9 bis

10 Uhr zu Hause treffen. Stettin den 8ten October 1817. Richter, design. evangel. luth. Hof- und Schloßprediger, (gr. Ritterstraße No. 1179.)

Anzeige.

Des großen Glaubensverbesserers und Glaubenshelden Martin Luthers Conterfey wird uns in dieser Zeit des bevorstehenden Reformations-Jubeläums so vielfach und in so mannigfaltigen Formen und Stoffen dargeboten, daß die Wahl bei solchem Reichthum wohl schwer sein mag. Ohne ähnlichen Unternehmungen zu nahe treten zu wollen, bemerkt Unterschriebener, daß das von dem Königl. Sächsis. Hofgürtler Seyffarth in einem Medaillon von 7½ Zoll im Durchmesser kunstreich gefertigte Profilbildniß, das in Stahl geschnitten, auf Messing geprägt und bronzirt, oder auch von Silber geprägt, desgleichen vergoldet zu haben ist, zu den ähnlichsten gehört, auch auf hiesiger Ausstellung im August 1817 allgemeinen Beifall erhalten und den Vortheil hat, als eine sehr nette Verzierung selbst in den geschmücktesten Zimmern aufgehangen zu werden. Dresden den 21sten September 1817. C. A. Böttiger, K. S. Hofrath.

Die Umschrift lautet: Eine feste Burg ist unser Gott. Reformations-, Jubel- und Dankfest 1817. Der Preis ist von Bronze 5 Rthlr. und 5½ Rthlr., ganz vergoldet, oder mit farbigem Grund 12 Rthlr., ganz von Silber 18 Rthlr. Sächsis. Courant. Man wendet sich deswegen in Dresden an den Verfertiger.

Ich habe von obigem Bildnisse zwey Exemplare, die bey mir in Augenschein genommen werden können. Stettin den 4ten October 1817. Stavenhagen.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 11ten October wird im Schauspielhause ein großes Instrumental-Concert gegeben, in welchem sich der Königl. Conzertmeister Herr Möser aus Berlin auf der Violine, und seine Frau, geborne Longhi, auf der Harfe werden hören lassen. Vorher wird auf vieles Verlangen: Der Sänger und der Schneider gegeben. Das Nähere wird der Zettel ankündigen. Die resp. Abonnenten werden daher gefälligst ersucht, sich zu melden, ob sie ihre Plätze behalten wollen.

Mengershausen.

Stettiner Theater.

Einem resp. verehrungswürdigen Publicum zeige hiemit ergebenst an: daß ich den 16ten d. M. eine Benefit-Vorstellung erhalte, worinnen Herr Selke nebst Familie mich unterstützen wird. Billetts zu allen Plätzen sind in meiner Wohnung, Breitestraße No. 393, zu dem bestimmten Tage zu haben. Louis Toussaint, Mitglied des hiesigen Theaters.

Anzeigen.

Bey meiner Abreise von hier nach Anclam empfeble ich mich allen meinen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst. Stettin den 8ten October 1817.

Brockmann, Königl. Land-Baumeister.

Unser Comtoir ist jetzt in der Schulzenstraße No. 337, Stettin den 10ten October 1817.

Linau & Promnitz.

Unser Comptoir ist nach der Breitenstraße No. 348 verlegt. L. Hain & Comp.

Nachdem ich meinen Gasthof, den früher genannten Prinz von Preußen, zur besten Aufnahme und Bequemlichkeit resp. reisenden Herrschaften eingerichtet, und ihm den Namen

Gasthof zu drey Kronen

beygelegt habe, mache ich solches ergebenst bekannt. Bahn den 20. September 1817.

Rosenfeldt.

Den Verkauf meiner seit einer langen Reihe von Jahren unter der Firma Joachim Friedrich Schönn's Wittwe geführte Handlung an den Herrn Carl Friedrich Herrmann hiermit ergebenst anzeigend und für das, dieser Firma seither geschenkte Zutrauen dankend, fordere ich zugleich diejenigen, welche mir noch schuldig sind, zur sofortigen Berichtigung dringend auf, widrigenfalls, und wenn solche binnen 4 Wochen nicht erfolgen sollte, ich gezwungen sein würde, gerichtliche Hülfe nachsuchen zu müssen. Garz den 2ten October 1817.

Johanna Werck.

Mit Bezug auf obige Anzeige bemerke ich, daß ich die seither unter der Firma Joachim Friedrich Schönn's Wittwe bestandene Handlung für meine Rechnung fortsetzen werde und indem ich den Freunden dieser Handlung, das derselben geschenkte Zutrauen auch auf mich zu übertragen bitte, empfehle ich mich ihnen ganz ergebenst. Garz den 2. Octbr. 1817. Carl Friedrich Herrmann.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Mützelburg den 5ten October 1817.

August Buchholz. Caroline Buchholz geb. Hillner.

Meine am heutigen Tage mit der gebohrnen Charlotte Wilhelmine Hath vollzogene eheliche Verbindung, beehre mich, meinen nahen und entfernten Freunden, unter Verbittung der Glückwünsche, hiemit ergebenst bekannt zu machen. Swinemünde den 10ten October. 1817. Johann Peter Klempin.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch meinen Freunden und Verwandten ergebenst an. Garz den 4ten October 1817. C. F. Herrmann.

Bekanntmachung.

Da die erste Lehrerstelle an der hiesigen höhern Bürgerschule, womit zugleich die Hülfspredigerstelle verbunden, durch den jetzigen Abgang des Rector Sydow erledigt worden ist; so werden alle diejenigen, welche diese Stelle zu ambiren geneigt sind, und die erforderlichen Kenntnisse besitzen, ersucht, sich dieserhalb recht bald zu melden. Außer freyer Wohnung gewährt diese Stelle ein Einkommen von jährlich 500 Rthlr. Pasewalck den 17. Sept. 1817. Der Magistrat.

Todesanzeigen.

Der Kaufmann Herr F. A. W. Süßmann ist auf einer Reise, welche er in unsern Geschäften machte, am 28sten September in Neisse verstorben; welches wir seinen Freunden und Verwandten hierdurch anzeigen. Wir verlieren ihn ungern, da er sich in unsern Geschäften unsere Achtung erworben hat.

J. C. Nonnemann sel. Wittwe & Comp.

Nach einer langen schmerzhaften Krankheit, wurde heute unsre geliebte Tochter und Schwester Angelike in ihrem achtzehnten Lebensjahr des Todes Beute; die angestrengteste Sorgfalt konnte uns die so früh Verblichene nicht länger erhalten: Unser großer gerechter Schmerz findet nur darin Trost, daß sie nun ihre harten irdischen Leiden überstanden, und in der Hoffnung eines frohen Wiedersehns. Stettin den 5ten October 1817.

J. F. Wietzlow. Car. Wietzlow, geb. Nofok,
und die vier Geschwister der Verstorbenen.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, meinen guten redlichen Gatten, den hiesigen Bürger und Kaufmann Johann Gottfried Lemcke, mit dem ich erst seit 5 Monaten ehelich verbunden war, in seinem 27sten Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abzurufen. Ein hitziges Nervenfieber raubte ihn mir, nach sechstägigem Krankenlager. Mein Schmerz über seinen unersetzlichen Verlust ist grenzenlos, und ich kann nur darin einigen Trost finden, daß der Glaube an Unsterblichkeit mich hoffen läßt, dereinst mich ewig mit ihm zu vereinigen. Es ist mir eine traurige Pflicht, dieses allen Verwandten und Freunden anzuzeigen, und ich bin überzeugt, daß sie an meinen Schmerz Theil nehmen. Cammin den 29sten September 1817.

Caroline Lemcke, geb. Steinhöfel.

Publikandum.

Der in dem, uns von dem Hauptmann und Kriegs-Commissair v. Wedell übergebenen, Verzeichnisse derjenigen Schiffer, welche Schanz- und Baumaterialien-Transporte, von Stepnitz nach Colberg im Jahre 1813 verrichtet haben, als in Anclam ansäßig aufgeführte, aber, nach der von dem dortigen Magistrat erforderten Auskunft, nicht dort wohnhafte Schiffer Friedrich Albert wird hiemit aufgefordert, sich spätestens bis Ende December d. J. zum Empfange des für ihn auf die hiesige Regierungs-Haupt-Casse angewiesenen Heuer-Rückstandes von 40 Rtlr. 14 Gr. 5 Pf. zu legitimiren. Stettin den 7. Octbr. 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur der zweiten Anclammer Thorbrücke hieselbst, wird die Passage durch das Anclammer Thor, vom Montag den 13ten d. M. an, auf einige Zeit gesperrt sein, wovon das Publicum hiermit im voraus benachrichtiget wird. Stettin den 8ten October 1817. Königl. Regierung zu Stettin. I. Abth.

Sicherheits-Polizey.

Der unten näher bezeichnete Musketier des 2ten Infanterie-Regiments (1sten Pommerschen) Kronprinz von Preußen, Johann Adam, welcher des Diebstahls unter erschwerenden Umständen dringend verdächtig und deshalb zur Untersuchung gezogen ist, hat Gelegenheit gefunden, am gestrigen Tage Abends um 10½ Uhr, von der hiesigen Hauptwache zu entweichen und sich aus der Stadt, aller sofort angestellten Nachforschungen und dagegen ergriffenen Maaßregeln ungeachtet, zu entfernen. Sämmtliche Polizeybehörden, so wie die Königl. Kreis-Gensd'armerie werden hierdurch ersucht, auf denselben genau vigiliren und im Betretungsfalle an uns unter sicherer Begleitung abliefern zu lassen. Stettin den 29. Septbr. 1817.

Königl. Preuß. Brigadegericht der Brigade zu Stettin.

a) Beschreibung der Person: Größe 5 Fuß 9 Zoll. Haare blond und lockigt. Augenbraunen blond. Backenbart kurz und blond. Augen blau. Nase und Mund gewöhnlich. Gesicht länglich und mit einigen, jedoch nicht tiefen Blatternarben bedeckt. Gesichtsfarbe bleich. Statur hager und groß.

b) Besondere Kennzeichen: Nach seiner Angabe hat er vor einiger Zeit, wie er auf Urlaub gewesen, sich das rechte Bein gebrochen und klagt er daher noch jetzt über Schmerzen des rechten Fußes. Er schreibt seinen Namen schlecht und bald mit lateinischen, bald mit deutschen Buchstaben.

c) Persönliche Verhältnisse und Bekleidung: Der 2c. Adam ist aus Boussin bey Schlawe gebürtig, 28 Jahr alt, der Sohn eines dortigen Arbeitsmanns und seit 5½ Jahren im Militairdienst. Bei seiner Entweichung war er bekleidet mit einer ausgetragenen Uniform mit weißen Aufschlägen, Kragen und Achselklappen, weiten langen, jedoch schmutzigen Beinkleidern von weißer Leinewand, kurze Stiefeln und einer Mütze von schwarzer Wachsleinewand mit einem Schirm von Leder.

Häuserverkauf u. s. w.

Das in der Frauenstraße sub No. 919 belegene, dem Kleidermacher Michael Jordan zugehörige Haus, welches zu 4000 Rtblr gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3836 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 1sten August, den 3ten October und den 9ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 28sten April 1817. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf dem Klosterhofe sub No. 1128 auf der Königl. Herrenfreiheit belegene, den Erben der Wittwe des Mauergesellen Mantzke zugehörige Haus, welches zu 854 Rthlr. 18 Gr gewürdigt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 1400 Rthlr. 1 Gr. 2 Pf. ausgemittelt worden, soll in Termino den 28sten October d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht anderweitig zum Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgeboten werden.

Stettin den 15. September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der Lastadie in der Speicherstraße sub No 71 belegene, der Wittwe und den Kindern des Kaufmann Wolfframm zugehörige Haus nebst Garten und übrigen

Zubehör, welches auf 10500 Rthlr. abgeschätzt ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino den 6ten November um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 29sten September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzauction.

Am 20sten October d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Holzhofe der Treppmacherschen Handlung zu Grabow

1) eine Parthey eichene 2zöllige Planken und 1½zöllige Bretter,
2) eine Parthey Schiffshölzer,
3) eine Parthey ¾. und 1½zöllige fichtene Bretter,
4) eine kleine Parthey fichtene 2-, 2½- und 3zöllige Planken nebst Enden, und
5) eine Parthey fichtene Balken und Schwemmkiene,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Nachrichtlich wird bemerkt, daß das zu verkaufende Holz in Caveln von 40 bis 60 Stück getheilt, das Gebot nach vorgängiger Ausmessung cubicweise und der Verkauf gegen gleich baare Zahlung in Courant und unter der Bedingung erfolgen soll, daß der Käufer das erstandene Holz innerhalb 10 Tagen von dem Treppmacherschen Holzhofe fortschafft. Stettin den 24. Septbr. 1817.

Königl. Preuß. Pomm. Domainen-Justizamt Stettin und Jasenitz.

Auction ausserhalb Stettin.

(Auction.) Der Mobiliar-Nachlaß des zu Camelsberg verstorbenen Einwohners Johann Teßler, in Haus- und Wirthschaftsgeräth bestehend, soll am 10ten November d. J., Vormittags um 9 Uhr, daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Gollnow den 7. October 1817.

Das v. Blanckenburgsche Patrimonialgericht zu Carlshoff.

Guthsverpachtung.

Das unter Landschaftlicher Sequestration befindliche Guth Tribsow (b) soll von Marien k. J. ab, auf drey nacheinander folgende Jahre, öffentlich an den Meistbietenden, im herrschaftlichen Hause daselbst, in Termino den 12ten November dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, verpachtet werden. Pachtliebhaber werden also eingeladen, sich gedachten Tages am erwähnten Ort einzufinden, ihr Gebot zu Protocoll zu geben und die Abschließung des Contracts, nach eingegangener Genehmigung der höhern Behörde, auf das Meistgebot zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen wird der unterzeichnete Justiziarius einem jeden vorlegen. Cammin den 2ten October 1817.

Das Patrimonialgericht zu Tribsow.
Sturm, als Richter.

Bekanntmachung.

Mein gewesener Bediente, Namens Großkreuz, wollte meinen Dienst verlassen, und damit er sich anderweitig vermiethen könnte, gab ich ihm ein Attest über seine Ehrlichkeit. Als er dies in Händen hatte, entlief er mir heimlich, und soll sich jetzt in Stettin aufhalten; ich sehe mich daher genöthigt, hierdurch das ihm gegebene Attest, rücksichtlich seiner Entweichung, für ungültig zu erklären. Brunn den 7ten October 1817.

Der Rittmeister v. Ramin.

Pferdeauction.

Am Donnerstag den 16ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen hieselbst auf den Königsplatz 24 junge gesunde Pferde an den Meistbietenden durch den Herrn Rathsanwald Dieckhoff verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Stettin den 27sten September 1817.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Redepenning.

Zu verauctioniren in Stettin.

Freytag den 10ten October werde ich in der großen Oderstraße im Hause No. 63 in Auction meistbietend verkaufen, einen viereckigen kupfernen Kessel von 1100 Quart Größe, einen runden dergleichen von 100 Quart, mehrere große und kleine Küfen und sonstige Brau- und Brenngeräthe, mehrere mit Branntwein belegt gewesene Stückfässer, ein Baumwagen, ein Holzwagen, ein zum Fahren und Reiten brauchbares Pferd und Pferdegeschirr.

In dieser Auction kommen auch mit zum Verkauf, ein Goldring mit Diamanten, eine Stubenuhr mit Glockenspiel, Spiegel, Commoden, Tische, Spinde, Stühle, Kupferstiche und mehrere andere brauchbare Sachen. Stettin den 4ten October 1817. Oldenburg.

Sonnabend den 11ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine kleine Parthey weißen Ingber verkaufen lassen. Joh. Dan. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Dienstag den 14ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Kunst- und Industrie-Magazin an den Meistbietenden verkauft werden: circa 2 große Messer und Gabel mit weiß knöchernen Griff, 2 große stählerne Nähringe, 1 groß messingener dito, 2 große messingene Fingerhüthe, 6 Dutzin gelbe Pfeiffendeckel, 3 Dutzin weiße dito.

Holzauction.

Am 27sten October c. sollen auf der Lüttchenheide bey Gollnow 1000 Faden fichten gemischtes Kloben- und Knüppelholz wie gespaltene Latten, durch den Forstaufseher Starck am Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Wollene Nachtkamisöler, das Dutzin zu 26 Rthlr.; Schuhmacherpelz und gefütterte Schuhe für Damen im Kunst- und Industrie-Magazin, große Wollweberstraße No. 586.

Neuen holl. Süßmilch- und Eidammerkäse habe wiederum erhalten, und offerire denselben zum billigsten Preise, imgleichen bestes silbergraues Drojaner Ratitzer Flachs, weiße Casanseife, holländische Butter, Hanf und Hanfheede, das Stk. zu 12 Rthlr., russis. Lichte, 6 à 10 aufs Pf., à Stein 5 Rthlr. 16 Gr., Caviar zu 10 und 12 Gr. das Pf., Sardellen 12 Gr.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Vier Gartenvasen von Sandstein — auch auf Gebäuden anwendbar — stehen, hier in der Unterstadt, zum Verkauf. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Aechtes englischer Porter Brown stout billig bey
Joh. Gottl. Walter,
Oderstraße No. 71.

Eine fast neue Treppe ist billig in der kleinen Dohmstraße No. 781 abzulassen.

Brauner Berger Leberthran ist bey mir zu haben.
C. F. Langmasius.

Schiffsgraupen, den Scheffel à 3¼ Rthlr., bey Ctnr. 4 Rthlr., besten Honig in kleinen Gebinden und auch einzeln, holl. Heringe in ¼. ⅛. und 1/16. Tonnen verkauft billig. J. D. Raabe, Mittwochstraße No 1058.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause No. 303 auf dem Rosengarten ist eine Stube mit Alkoven zum 1sten November zu vermiethen.

Ein Speicherboden und ein Keller sind zu vermiethen, bey B. W. Oldenburg.

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an: daß ich zur Ober-Lotterie-Einnahme des Herrn ꝛc. Karow, höchsten Orts als Unter-Einnehmer bestätigt bin, und empfehle mich daher zum Verkauf von Klassen- und kleinen Staats-Lotterie-Loosen, bey Versicherung redlichster Bedienung. Stettin den 10ten October 1817.
C. L. Villaret, Frauenstraße No. 901.

Da meine Niederlage wieder mit gute Futter- als auch Küper- und Baumwollen-Parchent versehen ist, wovon die Preise bedeutend erniedrigt sind; so habe dieses meinen resp. Abnehmern hiemit anzeigen wollen.
C. F. Bahr, Frauenstrasse No. 924.

Strickwolle zu verschiedenen Preisen habe erhalten.
Fr. W. Croll.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern zeige ich hierdurch ergebenst an, dass ich seit dem 1sten d., die Liqueure meiner Fabrike zu bedeutend heruntergesetzten Preisen verkaufe, und empfehle mich mit denselben, so wie mit allen Material- und Farbewaaren unter Versicherung der reellsten Bedienung.
C. A. Schmidt,
Königs- und Schulzenstrassen-Ecke No. 180.

Der Kaufmann J. F. W. Christoffel, große Lastadie No. 197 in Stettin, beschäftigt immerwährend Leute mit Netzstricken zur Heringsfischerey, und will auf Verlangen das Garn dazu auch ausserhalb der Stadt senden. Stettin den 8. October 1817.

Daß ich seit den 1sten October d. J. in der Breitenstraße No. 370 neben dem engl. Hause wohne, zeige ich denen, die mich ihres gütigen Zuspruchs würdigen, mit dem Bemerken an, daß ich jede Bestellung pünctlich gut und billig verfertigen, auch moderne Wagen, Sattel, Geschirr ꝛc. zum Verkauf vorräthig halten werde.
Oynhausen, Tapezier und Sattlermeister.

Ich habe mein Logis von der Beutlerstraße nach der Pelzerstraße bey dem Schuhmachermeister Provelt No. 654 verlegt.
Louise Hintze, geb. Enn.

Da ich meine Wohnung verleget habe, und jetzt in der Fuhrstraße No. 840 wohne; so zeige ich dieses einem hochzuverehrenden Publicum gehorsamst an, mit der Bitte, mir mit ferneren Aufträgen zur Anfertigung neuer Wiener Enveloppen, Ueberröcken und Damens-Anzügen zu beehren; ich verspreche nicht allein prompte Bedienung, sondern auch billige Preise. Stettin den 6ten October 1817. Der Berliner Schneidermeister
Roths.

Mit hoher Genehmigung habe ich das Geschäft als Gesindemäcklerin, weiblichen Geschlechts, übernommen und empfehle mich in dieser Eigenschaft ergebenst.
Verehelichte Wichmann,
wohnhaft im Hause No. 764 am Roßmarkt.

Da ich mich jetzt hieselbst etablirt habe, so empfehle ich mich allen hochgeehrten Herrschaften mit gutes Fuhrwerk sowohl zu Reisen als zu Spazierfahrten ergebenst; bitte um geneigtes Zutrauen, verspreche dagegen prompte Bedienung und billige Preise. Stettin den 9. Oct. 1817.
Fuhrmann Schilt, Louisenstraße No. 749.

Es werden Zweytausend Thaler zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück, welches den dreydoppelten Werth hat, gesucht. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein wohlerzogener Jüngling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Materialhandlung zu erlernen, kann ein anständiges Unterkommen finden, durch G. F. Hammermeister.

Eine Frau von mittlern Jahren, die als Wirthschafterin conditionirt hat, wünscht in derselben Qualität placirt zu werden, vorzüglich auf dem Lande. Zu erfragen in der Breitenstraße No. 374.

Eine anständige Frau wünscht die Aufwartung eines einzelnen Herren, welchen sie auch mit ein gutes Bette versehen kann. Das Nähere große Wollweberstraße No. 574 im 3ten Stock.

Auf einem Guthe nahe bey Stettin wird zu Neujahr ein verheiratheter Gärtner verlangt; nähere Auskunft darüber wird Herr Kaufmann Brehmer in der Stadt Petersburg zu Stettin geben.

Jemand, der in Berlin wohnt, und in diesen Tagen abreiset, sucht einen Bedienten, der mit guten Zeugnissen versehen ist. Nur ein solcher kann sich sogleich im Hotel de Prusse auf No. 19 melden.

Der Capitain Ehrichsen hat von Hollstein eine Ladung schöner, frischer, fetter Stoppelbutter, von bester Güte in halben und viertel Tonnen anhero gebracht, die er aufs billigste verkaufen wird; er liegt an der hollsteiner Brücke am Bollwerk. Stettin den 4. October 1817.

Harlemmer Blumen-Zwiebeln

nicht Rummel, sondern Stück-Blumen, werde ich in diesen Tagen aus dem Schiffe erhalten, und ist das Verzeichniß davon bey mir einzusehen. Da der Vorrath von manchen Hauptblumen nur geringe ist, so bitte ich Liebhaber um baldige Bestellungen. Wilh. Rauche,
am Heumarkt No. 29.